

ZUR SACHE

Zu Fuß nach Rom



Eine von Engelmanns Lieblings-Etappen: Auf dem Weg zwischen den Gebirgen der „Monti Sibillini“ und Castelluccio di Norcia begegnet er Wildschweinen und Füchsen, wandert durch eine Landschaft die nahezu unberührt ist und sieht Mohnblumenfelder, die bis zum Horizont reichen.
Fotos (4): Martin Engelmann

500 Kilometer Franziskusweg

Lichtbildarena-Referent Martin Engelmann wandert auf den Spuren der italienischen Kultur und Natur

MIT MARTIN ENGELMANN
SPRACH ANNE-KRISTIN HENKER

JENA. Es sind die unbändige Lust am Wandern und das Bedürfnis, neue Energie zu tanken und sich dem Rausch an Natur und Kultur hinzugeben, die Martin Engelmann auf den Franziskusweg zwischen Florenz und Rom ziehen. Seine Reise führt den Profi-Fotografen viele Jahrhunderte zurück in die Vergangenheit. Am eigenen Leib erfährt er, mit welcher Schönheit die Landschaft entlang des Weges große Künstler und Denker inspiriert hat.

Für Ihre Foto-Reportagen waren Sie in Peru, bei den Maya in Zentralamerika oder in Kambodscha unterwegs. Was führte Sie auf den Franziskusweg, der quasi „vor der Haustür“ liegt?

Italien war für mich als Fotograf schon immer ein Eldorado. Auch wenn mich meine anderen Fotoprojekte quer über den Erdball geführt haben: Die Schönheit Italiens ist wirklich einzigartig. Noch dazu wollte ich mich schon immer einmal auf einen Pilgerweg begeben und der Jakobsweg war mir zu überlaufen.

Sie haben sich mit der Geschichte des Weges auseinandergesetzt, der Inspirationsquelle für große Künstler und Denker wie Leonardo da Vinci, Dante oder Michelangelo war. Was haben Sie entdeckt? Das ist vermutlich die Besonderheit dieses Pilgerweges. Mich beschlich das Gefühl, dass das kein

Zufall sein konnte und tatsächlich empfinde ich heute meine fast vierjährige fotografische Arbeit in Italien als besonderes Geschenk und blicke auf viele inspirierende Momente zurück.

Sie waren nicht als klassischer Pilger unterwegs. Was hat der Weg dennoch mit Ihnen „gemacht“?

Es war die pure Lust am Wandern, die Natur zu erfahren und tief in die Kunst und Kultur dieser Region einzutauchen, die mich angetrieben hat. Ich wollte aber auch die Stille einmal für mich entdecken. Einfach wochenlang unterwegs zu sein, ohne Mobiltelefon und Internet. Die moderne Zivilisation hat uns die Stille genommen, wer pilgert, kann sie sich zurückerobern und das ist mir zum Glück gelungen

36 Tage auf 567 Kilometern dauerte die Wanderung an sich – insgesamt haben Sie jedoch fast vier Jahre lang an dem Projekt gearbeitet. Wie kann man sich das vorstellen?

Als Fotograf ein Thema professionell umzusetzen erfordert Zeit. Natürlich kann man den Weg gemütlich in 36 Tagen am Stück gehen und ist nach gerade einmal eineinhalb Monaten wieder zu Hause. Ich wollte mir aber unbedingt die Zeit nehmen und mich auch mehrmals auf den Weg begeben, um einige andere Teilstrecken dieses Weges zusätzlich zu dokumentieren. Der historische Franziskusweg ist ein komplexes Thema, da erfordert alleine schon



Auf dem Franziskusweg pilgern heißt: wandern auf den Spuren bedeutender Künstler und Denker der Geschichte. Hier inspirierten Natur und Landschaft Kunst und Architektur.

die Recherche sehr viel Zeit
Wann und zu welcher Jahreszeit sind Sie gewandert?

Ich war immer ab Mitte Juni unterwegs. Das ist zwar eine sehr heiße Jahreszeit, aber dafür gibt es kaum Niederschlag und als Fotograf bin ich natürlich bestrebt, meine Kameraausrüstung heil ans Ziel zu bringen. Sehr beliebte Monate, um in Italien zu pilgern, sind aber der April und Mai, denn da sind die Temperaturen noch etwas angenehmer.

Gab es eine Art „Alltag“ während der Wanderung?

Je länger man unterwegs ist, desto mehr gibt es auch so etwas wie einen Alltag. Irgendwann findet man seinen Rhythmus und gönnt sich entlang des Weges an besonders schönen Orten ausgedehnte Pausen. Zum klassischen Alltag gehört natürlich die Versorgung mit Wasser, denn nicht auf allen Etappen findet man Quellen und drei Liter sollte man täglich mindestens einplanen. Dann gibt es natürlich noch das tägliche Waschroutine, eine Dreiergarnitur an atmungsaktiver Bekleidung reicht übrigens aus.

Der Weg führt von Florenz über Assisi nach Rom. Gibt es einen Streckenabschnitt der Ihnen ganz besonders gefallen hat?

Es gibt viele Tagesetappen, die landschaftlich und kulturell atemberaubend sind. Besonders schön ist der Weg zum Kloster von La Verna oder die Wanderung nach Assisi. Aber auch die Gebirge der „Monti Sibillini“ in Richtung Castelluccio di Norcia sind wahrlich ein Erlebnis. Man begegnet Wildschweinen und Füchsen, wandert durch eine Landschaft, die nahezu unberührt ist und sieht Mohnblumenfelder, die bis zum Horizont reichen.

Mit Ihren Bildern fangen Sie oft besondere Stimmungen und Orte ein. Wie kann man sich die Entstehung eines solchen Bildes vorstellen?

Ich überlege sehr genau, wie ich die Stimmung einer Landschaft am schönsten einfangen kann. Das ist natürlich eine Frage des Lichts, aber auch der Perspektive. In der Landschaftsfotografie halte ich nichts davon, einfach hundertmal auf den Auslöser zu drücken und zu hoffen, dass ein passendes Bild dabei ist. Ich überlege mir bereits vorab, wie ich mit wenigen Bildern zu einem aussagekräftigen Bild komme.

Die Bilder und Geschichten machen Lust darauf, diesen Weg selbst einmal zu erwandern. Welchen Ratschlag würden Sie allen Interessenten mit auf den Weg geben?

Alle, die sich für diesen besonderen Pilgerweg interessieren, sollten sich bald auf den Weg machen. Die Zahl der Pilger steigt jedes Jahr an, denn viele Menschen haben diesen Weg nun als Alternative zum Jakobsweg entdeckt.

Im Jahre 1209 pilgert Franz von Assisi, auch als heiliger Franziskus bekannt, nach Rom, um vom Papst die Legitimation seiner Lebensweise zu erbitten. Seine Reise führt ihn durchs grüne Herz Italiens und weckt in ihm die Liebe zur Natur. Auch Jahrhunderte nach Franziskus' Pilgerreise inspirierte die außergewöhnliche Landschaft Künstler und Denker – unter ihnen Leonardo da Vinci, Michelangelo, Dante oder Botticelli. Martin Engelmann hat sich in den vergangenen vier Jahren auf den Franziskusweg begeben, der über 500 Kilometer von Florenz über Assisi nach Rom führt. Der Fotograf ist dabei nicht als klassischer Pilger unterwegs. Nicht die Suche

nach Gott, sondern die Lust am Wandern beziehungsweise sich Natur und Kultur hinzugeben, treiben ihn an. Seine Reportage führt das Publikum viele Jahrhunderte in die Vergangenheit, jedes Kunstwerk am Wegrand erinnert daran, dass Natur und Landschaft Inspirationsquelle und Wiege der Kultur sind. Während in den Städten der Toskana, Umbriens und Latiums Kunst und Kultur hautnah zu erleben sind, locken die beschaulichen Dörfer entlang seines Weges eher mit versteckter pittoresker Schönheit. Martin Engelmann ist am 15. Februar um 17.30 Uhr im Rahmen der 13. Lichtbildarena Spezial in Jena mit seiner Reportage „Zu Fuß nach Rom“ zu Gast.

TERMINE

Internationale Reise-Shows

Gegen die derzeitige bedrückende Dunkelheit und ungemütliche Kälte haben Barbara Vetter und Vincent Heiland ein heilsames Mittel: Farbenprächtige Reise-Shows, die alle Wärmehungrigen, Fernwehstichtigen und Möchtegernurlauber in ferne Länder entführen und spannende Geschichten aus aller Welt nach Jena holen – und das ganz ohne Flugticket, Blumengießvertretung und Jetlag! Mit insgesamt 16 Veranstaltungen – so vielen wie nie zuvor – geht die Vortragsreihe „Lichtbildarena Spezial“ in ihr nunmehr 13. Jahr. Doch Achtung: Die Reise-Shows wirken mit unzähligen ausdrucksstarken Bildern auf Großleinwand, live-erzählten, packenden Geschichten und stimmungsvoller musikalischer Untermauerung zwar äußerst heilsam, haben allerdings auch einen erhöhten Suchtfaktor!

SAMSTAG, 14. FEBRUAR

• **20.00 Uhr:** Neuseeland, eine Insel voller optischer Leckerbissen: Unberührte Küsten und thermale Wunderwelten sind nur zwei, die Petra und Gerhard Zwirger-Schoner bildgewaltig präsentieren.

SONNTAG, 15. FEBRUAR

• **10.00 Uhr:** Nützliche Tipps und viele Tricks rund um die Reisefotografie gibt Profi-Fotograf Martin Engelmann in seinem Intensiv-Seminar.
• **14.30 Uhr:** Die Weite der Anden erkundet Martin Engelmann in Peru.
• **17.30 Uhr:** Martin Engelmann machte sich zu Fuß auf nach Rom und wanderte durch pittoreske Landschaften und beschauliche Dörfer 500 Kilometer auf dem Franziskusweg.

LICHTBILDARENA-WELT-REISETAGE: SAMSTAG, 28. MÄRZ

• **20.00 Uhr:** Eine ungewöhnliche Weltreise machte Konsantin Abert. Er führte eine Karawane von 25 Wohnmobilen Around the world und stellt fest: Die Welt ist besser als ihr Ruf!

SONNTAG, 1. MÄRZ

• **ab 11.00 Uhr:** Vorrunde „Wettbewerb der Kurzvorträge“: Zwölf Reisereportagen à 15 Minuten:
11.00 Uhr - Baikalsee, Bhutan, Mongolei, Minsener Oog
14.00 Uhr: Afrika, Reise durch neun Länder, Äthiopien, Myanmar
16.30 Uhr: Unter Wasser, Yoga in Indien, Kaukasus, Neuseeland
• **19.00 Uhr:** Mit Rückenwind radeln Anita Burgholzer und Andreas Hübel durch 35 Länder und erzählen vom intensiven und einfachen Reiseleben.

SONDERVERANSTALTUNG ZUM ROMANTIKJAHR JENA: MITTWOCH, 25. MÄRZ

• **20.00 Uhr:** Servus Wien: Mit ihrem meisterhaften Dreiklang aus Musik, Literatur, Fotografie präsentieren Pianistin Ulrike Moortgat-Pick und Fotograf Werner Kirsten die Hauptstadt der Musik.

Die Vorstellungen der 13. Lichtbildarena Spezial finden auf dem Uni-Campus in Jena, Hörsaal 1+2, Carl-Zeiss-Str. 3 statt, die Veranstaltung „Servus Wien“ am 25.3.2015 im Volkshaus.

• www.lichtbildarena.de, Ticket-Hotline: 03641 - 230 750 (Dienstag 16-18 Uhr und Donnerstag 10-12 Uhr)



Der Pilgerweg führt von Florenz über Assisi nach Rom. Während die Städte der Toskana, Umbriens und Latiums die Besucher einladen, Kunst und Kultur hautnah zu erleben, locken die beschaulichen Dörfer am Land mit ihrer pittoresken Schönheit.